



Brüssel, den 19. April 2024
(OR. en)

8643/24

CULT 39
AUDIO 52
RECH 169
DIGIT 116
PI 50
SOC 280
IND 219
PROCIV 23
DATAPROTECT 179
CYBER 126

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.: Vorbereitung der Kultur- und Kreativwirtschaft auf das Zeitalter der künstlichen Intelligenz (KI)
– Orientierungsaussprache

Nach Anhörung der Mitglieder des Ausschusses für Kulturfragen hat der Vorsitz das beigelegte Hintergrunddokument ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 13./14. Mai 2024 dienen soll.

Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) (Brüssel, 13./14. Mai 2024)

Orientierungsaussprache der Kulturministerinnen und -minister am 14. Mai 2024

**Vorbereitung der Kultur- und Kreativwirtschaft auf das Zeitalter der künstlichen Intelligenz
(KI)**

1. Einleitung

Spitzentechnologien wie künstliche Intelligenz (KI) verzeichnen rasche Fortschritte und spielen in verschiedenen Bereichen unseres Lebens eine immer größere Rolle. In letzter Zeit ist das Interesse an KI-Technologien gestiegen, und sie kommen in einer Vielzahl von Sektoren, so auch in der Kultur- und Kreativwirtschaft, vermehrt zum Einsatz und können einen Wandel herbeiführen.

KI hat das Potenzial, kulturelle Ausdrucksformen und die kulturelle Vielfalt zu beeinflussen, indem sie durch die Schaffung neuer Arten von Inhalten und Erfahrungen sowie durch Geschäftsprozesse neue Möglichkeiten schafft, sich kulturell auszudrücken. Durch den Zugriff auf riesige Datenmengen aus dem Kreativbereich kann KI zur Produktion von Musik, Kunst, Design, Literatur und anderen kreativen Leistungen beitragen. KI kann auch zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft beitragen, indem neue innovative Geschäftsmodelle erschlossen werden. Dank der KI können Verfahren gestrafft, Kosten gesenkt und die Effizienz gesteigert werden¹. KI kann auch den Zugang zur Kultur verbessern, indem Kulturorganisationen durch personalisierte und inklusive Erfahrungen in die Lage versetzt werden, vielfältige und neue Zielgruppen wirksamer zu erreichen und mit ihnen in Kontakt zu treten, wodurch eine stärkere kulturelle Teilhabe gefördert wird.

¹ Siehe <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/library/study-opportunities-and-challenges-artificial-intelligence-ai-technologies-cultural-and-creative>

Neben den beträchtlichen Möglichkeiten für die Kultur- und Kreativwirtschaft birgt KI aber auch inhärente Risiken; dazu gehören Verzerrungen bei der algorithmischen Entscheidungsfindung, das Potenzial für kulturelle Homogenisierung, Herausforderungen bei der Gewährleistung von Transparenz und die Komplexität im Zusammenhang mit Urheberrechten und Rechten des geistigen Eigentums. Daher ist es wichtig, zentrale Herausforderungen anzugehen, um das KI-Potenzial innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft wirksam zu nutzen. Insbesondere kleinere Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft stehen vor großen Hindernissen, wenn es darum geht, die Möglichkeiten der KI in vollem Umfang zu verstehen und zu nutzen. Dazu gehören ein Mangel an Kompetenzen und Ausbildung sowie eine unzureichende sektorübergreifende Zusammenarbeit. Aufgrund der Fragmentierung des Sektors variiert der Kompetenzbedarf je nach Teilbereich, wobei in einigen Sparten fortgeschrittenere technische Fähigkeiten benötigt werden, während in anderen noch Grundkompetenzen fehlen.

Als Reaktion auf diese Herausforderungen ersucht der belgische Vorsitz des Rates der EU die Kulturminister, ihre Orientierungsaussprache diesen beiden kritischen Bereichen zu widmen, damit die Kultur- und Kreativwirtschaft das Potenzial der KI voll ausschöpfen kann. Auch wenn die wirtschaftliche Bedeutung des Urheberrechts uneingeschränkt anerkannt wird², legt das vorliegenden Dokument den Schwerpunkt bewusst auf diese beiden einander ergänzenden Bereiche als Mittel zur Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft.

2. Wichtigste Herausforderungen, die angegangen werden müssen, um das Potenzial der KI für die Kultur- und Kreativwirtschaft zu erschließen

KI- und Big-Data-basierte Startups sind in der Kultur- und Kreativwirtschaft im Vergleich zu anderen Tätigkeitsbereichen besonders verbreitet³. Gleichzeitig hat die Kultur- und Kreativwirtschaft aufgrund von Kompetenzdefiziten und unzureichender Zusammenarbeit Schwierigkeiten, KI in vollem Umfang zu nutzen. Ohne angemessene Schulung und sektorübergreifende Zusammenarbeit wird die Einbindung von KI-Instrumenten schwierig, was Innovationen behindert. Die Beseitigung dieser Hindernisse ist von entscheidender Bedeutung, wenn die Kultur- und Kreativwirtschaft die KI wirksam einsetzen und von ihren Vorteilen profitieren soll.

² Der EU-Urheberrechtsrahmen enthält klare Regeln für die Nutzung kreativer Inhalte als Input für KI-Modelle. Das KI-Gesetz wird die Durchsetzung dieser Regeln erleichtern und für mehr Transparenz bei den Trainingsdaten sorgen. Es ist nach wie vor wichtig, die Marktentwicklungen zu überwachen, um den Schutz und die Vergütung von Kunstschaffenden zu gewährleisten.

³ Jährlicher Binnenmarktbericht 2024 (Dok. SWD(2024)77).

a) Förderung von Kompetenzentwicklung und Ausbildung

Die Kultur- und Kreativwirtschaft zählt zu den Sektoren mit den größten Lücken bei den digitalen Kompetenzen⁴. Der Erwerb der richtigen Kompetenzen ist für Organisationen in der gesamten Kultur- und Kreativwirtschaft eine große Herausforderung. Auch wenn möglicherweise nicht alle Kulturschaffenden zwangsläufig fortgeschrittene technische Fähigkeiten benötigen, müssen sie in der Lage sein, das Potenzial der KI in ihren Bereichen zu erkennen und zu nutzen. Grund für die Kompetenzlücke ist häufig ein mangelndes Bewusstsein für das KI-Potenzial in der Kultur- und Kreativwirtschaft und den einschlägigen Bildungseinrichtungen, was dazu führt, dass im Kreativbereich weniger KI zum Einsatz kommt.

Durch Investitionen in die KI-bezogene Kompetenzentwicklung und Ausbildung können politische Entscheidungsträger und Akteure des Sektors ein dynamisches Ökosystem kreativitätgetragener Innovation fördern, das durch KI angetrieben wird. Fachkräfte der Kultur- und Kreativwirtschaft müssen ihr Wissen darüber verbessern, warum und wie sie KI-Technologien nutzen können, um ihre Arbeit zu bereichern und zu unterstützen, während KI-Entwickler ein tieferes Verständnis der spezifischen Dynamik und Bedürfnisse innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft benötigen, um wirksame Lösungen zu entwickeln. Zu den Kompetenzen für die Kultur- und Kreativwirtschaft könnte Folgendes gehören: Gestaltung digitaler Inhalte, Programmieren, Entwicklung digitaler Technologien und Plattformen und Interaktion mit diesen, Schulungen zur Nutzung und zum Austausch von Daten, Projekttechnik und Änderungsmanagement sowie die ethische und nachhaltige Nutzung von KI und fortgeschrittenen Datentechnologien.

Während die formale akademische Bildung für die Entwicklung von KI-Strategien von Vorteil ist, kann die Stärkung bestehender Talente im Kultur- und Kreativbereich die Entwicklung von KI-Instrumenten, die auf die Kultur- und Kreativwirtschaft zugeschnitten sind, und die Einführung von KI-Technologien durch den Sektor beschleunigen. Dem Mangel an Fachkompetenz in der Kultur- und Kreativwirtschaft kann dadurch entgegengewirkt werden, dass die derzeitigen Arbeitskräfte umgeschult werden und ihnen Kenntnisse vermittelt werden, die für die Konzeption und den Einsatz geeigneter KI-Technologien erforderlich sind. Allerdings sind Einzelpersonen in der Kreativwirtschaft aufgrund der Art ihrer Arbeitsverträge und der Verfügbarkeit von Schulungsprogrammen, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind, in Bezug auf den Zugang zu Schulungen häufig mit Problemen konfrontiert. Daher bedarf es maßgeschneiderter Kompetenzentwicklungsansätze für Fachkräfte der Kultur- und Kreativwirtschaft.

⁴ Ebenda.

Die EU hat anerkannt, dass Schulungen und die Kompetenzentwicklung im Bereich der digitalen Technologien über Programme wie das Programm Kreatives Europa, das Programm „Digitales Europa“ und die Plattform für digitale Kompetenzen und Arbeitsplätze unterstützt werden müssen. Zu den Initiativen gehört die Unterstützung der Forschung durch Einrichtungen wie die Plattform für die europäische Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre Sparten (EKIP), die Cloud für das Kulturerbe, den Kompetenzdatenraum und die Wissens- und die Innovationsgemeinschaft für Kultur und Kreativität des EIT. Darüber hinaus haben verschiedene Länder die Aufbau- und Resilienzfazilität genutzt, um den Aufbau digitaler Kapazitäten zu unterstützen. Angesichts des Mangels an einschlägigen technischen Kompetenzen in der Kultur- und Kreativwirtschaft besteht jedoch nach wie vor die Herausforderung, Fachkräfte mit Schulungen, Instrumenten und Methoden auszustatten, die der Kultur- und Kreativwirtschaft in Europa zugutekommen können.

b) Förderung einer nachhaltigen sektorübergreifenden Zusammenarbeit

Um sicherzustellen, dass KI-Lösungen den Bedürfnissen der Kultur- und Kreativwirtschaft gerecht werden, müssen Fachkräfte dieser Branche während des gesamten Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses einbezogen werden. Auf der einen Seite mangelt es den Kultur- und Kreativschaffenden oft an Bewusstsein für das Potenzial von KI sowie an internen Ressourcen und Finanzmitteln für die Entwicklung ihrer eigenen KI-Systeme und -Instrumente. Auf der anderen Seite sind sich KI-Entwickler möglicherweise nicht vollständig über die sich wandelnden Bedürfnisse der Kultur- und Kreativwirtschaft im Klaren. Um diese Lücke zu schließen, müssen Kultur- und Kreativschaffende und Technologieentwickler enger zusammenarbeiten.

Zwar findet eine gewisse Zusammenarbeit statt, doch ist die Kultur- und Kreativwirtschaft nicht immer der vorrangige Markt für KI-Entwickler und private Akteure, die den Sektor als nicht rentabel genug ansehen. Für KI-Startups müssen Anreize geschaffen werden, mit der und für die Kultur- und Kreativwirtschaft Lösungen zu entwickeln. Möglicherweise müssen die Regierungen die Voraussetzungen schaffen, um im Bedarfsfall das Zustandekommen von Partnerschaften zwischen der Kultur- und Kreativwirtschaft und Unternehmen und Akademien im KI-Bereich zu erleichtern. Dies kann die Einrichtung von Gründerzentren, Festivals, Reallaboren oder formelleren sektorweiten Strukturen umfassen, in denen Lösungen entwickelt und faire Vereinbarungen mit KI-Entwicklern ausgehandelt werden können.

Darüber hinaus ist die KI-Einführung je nach Sparte der Kultur- und Kreativwirtschaft unterschiedlich, und einige Sektoren wie Bibliotheken, die Buchbranche, die Musikindustrie, das Mode-Design oder die Videospielbranche passen sich besser an. Die Förderung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit, des Austauschs bewährter Verfahren und des Wissenstransfers zwischen verschiedenen Teilsektoren der Kultur- und Kreativwirtschaft und/oder mit anderen Sektoren sowie die Unterstützung von Initiativen zum Austausch von Talenten wie Praktika, Mentoringprogramme oder Residenzstipendien für Künstler können Wissenstransfer und Innovation erleichtern. Das Lernen von Organisationen und Sektoren innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft, die bei der KI-Einführung weiter fortgeschritten sind, kann für jene von Vorteil sein, die sich langsamer anpassen können.

Kurz gesagt können die Förderung von Partnerschaften zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft, Technologieunternehmen und Innovationsinstituten sowie der Zusammenarbeit von Experten mit unterschiedlichen Fähigkeiten im kulturellen und technologischen Bereich kulturell vielfältige und technologisch fortschrittliche innovative Lösungen hervorbringen⁵.

Auf EU-Ebene gibt es mehrere Programme, über die KI-gestützte Innovationen in der Kultur- und Kreativwirtschaft finanziert werden können und die die sektorübergreifende Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören das Programm Kreatives Europa (durch Kooperationsprojekte im Rahmen des Aktionsbereichs Kultur oder Innovationslabors im Rahmen des sektorübergreifenden Aktionsbereichs) und das Programm Horizont Europa, das Forschungs- und Innovationsprojekte im KI-Bereich unter direkter Einbeziehung der Kultur- und Kreativbranche in Cluster 2 (Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaften) und anderen Clustern umfassen kann. Darüber hinaus wird im Rahmen des KI-Innovationspaketes Unterstützung für generative KI und virtuelle Welten gewährt. Der Zugang zu diesen Mitteln ist jedoch nach wie vor eine große Herausforderung für Akteure des Kreativ- und Kultursektors, insbesondere für KMU. Es stehen nicht genügend Mittel zur Verfügung, um die Kultur- und Kreativwirtschaft bei ihren Prozessen zu unterstützen, und es fehlen geeignete Finanzierungsmöglichkeiten, um Experimente zwischen Akteuren der Kultur- und Kreativwirtschaft und dem KI-Sektor zu fördern.

⁵ Der [Strategieplan für Horizont Europa 2025-2027](#) hebt KI-Entwicklungen eindeutig als Priorität für Forschung und Innovation hervor und unterstützt eine enge sektorübergreifende Zusammenarbeit.

Die Sicherstellung der Finanzierung und die Förderung öffentlicher und privater Investitionen in sektorübergreifende Kooperationsprojekte sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene sind von entscheidender Bedeutung, um Forschungs-, Entwicklungs-, Kreativitäts- und Umsetzungsbemühungen zu unterstützen, die zur Entwicklung eines robusten europäischen KI-Startup-Ökosystems beitragen, das der kulturellen Vielfalt und den einzigartigen Bedürfnissen der Kultur- und Kreativwirtschaft Rechnung trägt. Den Verbindungen zwischen KI und der Kultur- und Kreativwirtschaft muss auf allen Ebenen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Zusammenarbeit zwischen KI-Experten und Kunst-, Kultur- und Kreativschaffenden sowie interdisziplinäre Ansätze können dazu beitragen, das Potenzial der KI für die Kultur- und Kreativwirtschaft im breiteren politischen Rahmen der EU zu erschließen.

3. Fragen für die Aussprache

Der Kulturministerinnen und -minister werden ersucht, bei der Orientierungsaussprache Möglichkeiten zu sondieren und Erkenntnisse darüber auszutauschen, wie die Kultur- und Kreativwirtschaft bei ihren KI-Anstrengungen unterstützt werden kann, wobei der Schwerpunkt auf den Bereichen liegen sollte, in denen ein stärker abgestimmtes Vorgehen der politischen Entscheidungsträger erforderlich ist. Dabei könnte geprüft werden, welche Initiativen auf EU-Ebene und auf regionaler/nationaler Ebene erforderlich sind, um die Kompetenzentwicklung und die sektorübergreifende Zusammenarbeit im Hinblick darauf zu fördern, die Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Erschließung des KI-Potenzials zu unterstützen.

Daher ersucht der Vorsitz die Ministerinnen und Minister, ihre Ausführungen auf folgende Fragen zu konzentrieren:

1. Auf welche Weise unterstützt die Regierung Ihres Landes die Kultur- und Kreativwirtschaft bei der Entwicklung und Nutzung von KI-Technologien, insbesondere durch Kompetenzentwicklung und sektorübergreifende Zusammenarbeit? Welche Lehren würden Sie daraus ziehen?
2. Wie können die politischen Maßnahmen (einschließlich des EU-Arbeitsplans für Kultur 2023-2026) und Programme der EU angesichts der raschen technologischen Entwicklungen und der zunehmenden Bedeutung der KI dazu beitragen, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft das Potenzial der KI nutzen kann?